

Ref./ FD                      Büro des Landrates  
Sachbearbeiter/in:        Herr Witthohn  
Aktenzeichen:  
Vorlage Nr.:                2026/FD91/515  
Datum:                        18.05.2026

## **Mitteilungsvorlage**

**- öffentlich -**

LEADER-Region "Wesermarsch in Bewegung"; aktueller Sachstand und Ausblick auf die kommende Förderperiode ab 2028

### **Beratungsfolge:**

#### **Gremium**

**am**

Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus, Digitalisierung	02.06.2026
--	------------

### **Mitteilungstext:**

Der Sachstandsbericht zur LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ mit Ausblick auf die kommende Förderperiode ab 2028 werden zur Kenntnis genommen.

### **Sachverhalt:**

Die LEADER-Region „Wesermarsch in Bewegung“ besteht seit 25 Jahren und hat somit bereits erfolgreich an vier EU-Förderperioden (LEADER+ 2000-2006, LEADER 2007-2013 bzw. 2014-2020 (mit Verlängerung bis 2022) und 2023 bis 2027) teilgenommen.

Die Besonderheit des LEADER-Ansatzes besteht im sogenannten bottom-up-Prozess der Förderung, in der eine „Lokale Aktionsgruppe“ mit überwiegend Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partnern über die Projektförderung mit LEADER-Fördermitteln der Europäischen Union auf Basis einer regionalen Entwicklungsstrategie entscheidet.

Das Regionalmanagement besteht seit dieser Förderperiode aus drei Teilzeitkräften, die dem Fachdienst 91 – Büro des Landrats des Landkreises zugeordnet sind. Über die Förderperioden hinweg wurden bereits über 150 Projekte zur nachhaltigen Regionalentwicklung in den Themenbereichen Natur, Kultur, Dorfleben, regionale Produktion, Tourismus, Jugend und Bildung, Daseinsvorsorge sowie Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft realisiert.

Für die Förderperiode 2023 bis 2027 konnten bereits zahlreiche neue Projekte beraten und beschlossen werden, so dass bereits ein Großteil der Fördermittel, annähernd 2,6 Mio. EUR, gebunden werden konnten.

Die LEADER-Förderung ist seit knapp 25 Jahren aus mehreren Gründen ein Erfolgsmodell. Hervorzuheben ist der „Wesermarsch in Bewegung“-Fonds, der sich aus Mitteln des Landkreises und aller neun kreisangehöriger Kommunen speist und die national öffentliche Kofinanzierung auch für private Vorhaben absichert. Aber auch der bisherige hohe EU-Fördersatz, der sich aus der Strategie ableitet und bis zu 80% betragen kann, trägt zu diesem Erfolg maßgeblich bei, bedeutet dieser doch im Umkehrschluss eine begrenzte einzusetzende Geldmenge aus öffentlichen kommunalen Haushalten. Zum bisherigen Gesamtinvestitionsvolumen von rund 20 Millionen EUR tragen ebenso Drittmittel (u.a. Stiftungen) sowie Eigenmittel (privater) Träger bei.

Vor diesem Hintergrund ist der Ausblick auf die EU-Förderperiode 2028-2034 betrüblich. Durch eine Straffung der Förderprogramme auf EU-Ebene und einer für alle Förderprogramme einheitlichen EU-Landesförderstrategie ist für die sogenannten „Stärker entwickelten Regionen“ (SER), das betrifft nahezu u.a. die westdeutschen Bundesländer mit Ausnahme der Übergangsregion Lüneburg, ein einheitlicher EU-Förderbeteiligungssatz von 40% geplant. Damit wird der europäische Förderanteil in vielen Bereichen im Bereich der Gemeinsamen Agrarpolitik, bei LEADER, aber auch anderen Programmen spürbar sinken. Mit deutlichen Mehrbelastungen für die nationalen Haushalte ist zu rechnen.

Da auf Bundes- und Landesebene nach jetziger Kenntnis keine finanzielle Kompensation geleistet werden kann, würde dies bezogen auf die LEADER-Förderung „Wesermarsch in Bewegung“ ab 2028 bedeuten, dass ein deutlich höherer Anteil an nationaler Kofinanzierung durch den Landkreis Wesermarsch und die neun Mitgliedskommunen bereitzustellen wäre oder aber die nicht kommunalen Antragstellerinnen und -steller deutlich mehr Eigenmittel bei reduzierter Förderung mitbringen müssten. Dies würde auf Basis der gesammelten Erfahrungen aus 25 Jahren Projektförderung jedoch viele Vereine und das Ehrenamt vor Ort finanziell überfordern. Es ist abzusehen, dass Projektvorhaben, die zur Verbesserung der Lebensqualität in ländlichen Räumen nicht mehr oder nur in geringerem Umfang realisiert werden können.

Auf vielen Ebenen versuchen die deutschen LEADER-Regionen, kommunale Spitzenverbände und Landesministerien und weitere auf die vorhersehbar negativen Auswirkungen hinzuweisen und insbesondere die EU-Organe zu erforderlichen Änderungen zu veranlassen. Auch hierüber wird Frau Lücke in der Sitzung näher berichten.

**Anlage/n:**

./.

gez. Witthohn

-----  
Unterschrift